

„The Two Sisters“

Im Frommannschen Garten ist bis 14. Juli eine Klanginstallation zu erleben



Foto: Kasper

Susan Philipsz ließ sich zu ihrer Klanginstallation von den beiden Museen im Frommannschen Garten inspirieren.

Mit einer „unsichtbaren Skulptur“ der Künstlerin Susan Philipsz ist am 4. Juni der diesjährige Frommannsche SkulpturenGarten in Jena eröffnet worden. Die Klanginstallation mit dem Titel „The

flikt bildet“, erläutert Ausstellungskuratorin Dr. Elisabeth Fritz vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte. Die etwa achtminütige Klanginstallation besteht aus verschiedenen Tonspuren, die u. a.

Two Sisters“ bildet zugleich den Auftakt für das Ausstellungsprojekt „BrandSchutz // Mentalitäten der Intoleranz“ von Universität und Kunstverein Jena.

„The Two Sisters“ erzählt die Geschichte zweier Schwestern, in der Gewalt und Verlust, Erinnerung und Wiederholung verknüpft sind und die eine Art Urszenario menschlicher Kon-

von der Künstlerin selbst eingesungen wurden. Sie sind aus gezielt platzierten Lautsprechern zu hören und nehmen so unmittelbar Bezug zum Ort ihrer Installation, sind aber gleichzeitig im Garten schwierig zu orten und schaffen so „die unsichtbare Skulptur“, wie es Prof. Dr. Verena Krieger nennt. In der Kombination von historischem Liedgut mit einzelnen Klängen sowie Momenten der Stille bieten Philipsz' Audiokunstwerke dabei eine einzigartige berührende Erfahrung. „Die ungewöhnliche Klangkulisse lenkt die Wahrnehmung der Passantinnen und Passanten sowohl auf den Ort als auf sich selbst“, so Fritz. Damit stelle Philipsz Gesang, Ton und Klang als eigenständige künstlerische Mittel dar, die wie eine Skulptur räumlich und körperlich erfahren werden.

Die schottische Künstlerin Susan Philipsz (*1965) lebt und arbeitet in Berlin. Die Ausstellung ist bis 14. Juli täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. US

„Raum für grenzwertige Mitteilungen“

Entscheidung im Wettbewerb zur Gestaltung der Stadtspeicherfassade

Andrea Knobloch und Ute Vorkoeper haben den im Rahmen des Kunstprojekts „BrandSchutz // Mentalitäten der Intoleranz“ von Universität und Kunstverein ausgelobten Wettbewerb zur Gestaltung der Glasfassade des Jenaer Stadtspeichers gewonnen.

Mit ihrem Entwurf „Raum für grenzwertige Mitteilungen“ konnte sich das Künstlerinnenduo in der letzten Runde des international ausgeschriebenen Wettbewerbs gegen fünf weitere Bewerber durchsetzen. Diese waren bereits im März aus den insgesamt 117 eingereichten Entwürfen ausgewählt worden. Die Entscheidung der 7-köpfigen Wettbewerbsjury fiel einstimmig aus. „Die Arbeit hat hohe poetische Qualität und trifft zugleich exakt den Kern unseres BrandSchutz-Projekts“, sagt Prof. Dr. Verena Krieger zur Entscheidung.

Die beiden Künstlerinnen werden nun ihren Entwurf umsetzen und am 3. Oktober der Jenaer Öffentlichkeit präsentieren. Das Besondere dabei ist, dass sie der Fassade keine dauerhaft feststehende Gestaltung verleihen wollen. Stattdessen werden sie sechs Wochen



© Andrea Knobloch/ Ute Vorkoeper

lang einmal wöchentlich gemeinsam mit interessierten Jenaer Bürgern eine Performance durchführen, die der einzigartigen Glasfassade des historischen Gebäudes immer wieder ein neues Gesicht verleiht.

Die Bürger sind dabei aufgerufen Sätze zu formulieren, in denen sie ihre persönlichen Toleranzgrenzen zum Ausdruck bringen (siehe Abbildung). Mit den Künstlerinnen zusammen werden sie diese Sätze dann in übergroßen schwarzen Buchstaben in die Fenster des Stadtspeichers stellen und dabei immer wieder umbauen und verändern. Diese Schreibperformances werden als wirkungsvolles Schattenspiel im hell erleuchteten Stadtspeicher von außen zu verfolgen sein. Anschließend bleiben die „grenzwertigen Mitteilungen“ eine Woche lang sichtbar in der Fassade stehen.

Die Künstlerinnen begründen ihr Konzept: „Es reicht nicht aus, Toleranz als Heilmittel gegen Intoleranz zu behaupten. Wir möchten stattdessen Raum geben für eine öffentlich sichtbare Debatte über verborgene, unbewusste Toleranzgrenzen.“ US

Weitere Informationen zum Projekt „BrandSchutz // Mentalitäten der Intoleranz“ sind zu finden unter: www.brandschutz.uni-jena.de